

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 43 (1910)
Heft: 16

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Schulblatt

Organ der freisinnigen bernischen Lehrerschaft.

Erscheint jeden Samstag einen Bogen stark.

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 5.20, halbjährlich Fr. 2.70 franko durch die ganze Schweiz.

Einrückungsgebühr: Die durchgehende Petitzeile oder deren Raum 30 Cts. (30 Pfg.)

Administration (Sekretariat), Kassieramt und Inseratenwesen): *P. A. Schmid*, Sek. Lehrer, in Bern. — **Bestellungen:** Bei der Administration und der Expedition in Bern, sowie bei allen Postämtern.

Inhalt. Pädagogische Aphorismen. — Zum Schulanfang. — Die Helden der Polarforschung. — Rodelführung. — Zu früher Schulanfang. — Patentprüfung für Primarlehrer. — Biel. — St. Gallen. —

Pädagogische Aphorismen.

Stellt den tüchtigen Lehrer unter richtige Verhältnisse, und er wird nicht anders, als lehren können, wie ein Künstler nicht anders als zeichnen kann, wenn er sich in einer schönen Landschaft befindet; denn der wahre Lehrer ist ein Künstler. Er kann nicht nach Mass arbeiten, noch nach zahlreichen Vorschriften, mögen sie noch so geschickt abgefasst sein. Sein vollendetes Ziel ist ein gesundes, starkes Kind. Dieses sollte das verwendete Geld wert sein. Mit einer Klasse von zwölfen wäre die Arbeit noch schwierig genug. Mit einer Klasse von sechzig ist sie unmöglich; der Lehrer kann dabei seinen Blick nicht auf die wirkliche Aufgabe richten. Ich plädiere für Freiheit für den Lehrer, Freiheit, zu versuchen, Freiheit, selbst Fehler zu machen; je mehr Freiheit der Staat dem Lehrer gibt, um so mehr an Wert wird der Lehrer dem Staat zurückgeben.

Mr. Sykes.

* * *

Unterhalten wir stets die richtige Fühlung mit dem Volke; denn in heutiger Zeit zeigt der Kompass mit erhöhtem Nachdruck auf die Devise: alles für das Volk und mit dem Volk, so jedoch, dass manchmal appelliert werden muss von dem „übel unterrichteten“ Volk an das „besser zu unterrichtende“, besser zu unterrichten durch Lehrer und Geistliche, durch Behörden und Beamtete, nicht zu vergessen die Männer der Presse, kurz durch alle, die an Einsicht, Bildung und edler Gesinnung über die Masse hervorrangen und im Streben nach Verwirklichung hoher Ideale auch eines Opfers fähig sind.

J. U. Rebsamen.

Zum Schulanfang.

Wir stehen wieder am Anfang eines Schuljahres. Eine neue Schar Kinder tritt in die Schule, hier in hohe, geräumige Zimmer, dort in ältere, einfache, schlichte Stuben, wie sie namentlich auf dem Lande noch geheißen werden. In Begleitung älterer Geschwister, etwa auch der Eltern, kommen sie daher, seltener allein. Klopfenden Herzens, voll freudiger Erwartungen überschreiten sie die Schwelle des Schulhauses.

Wie sieht wohl meine neue Lehrerin aus? Schaut sie mich an? Kennt sie mich? Wo steht sie? Hält sie einen Stock in der Hand? Solche und noch hundert andere Fragen mögen sich nacheinander rasch ablösen. Jetzt will ich viel lernen. Bald kann ich lesen, schreiben, rechnen. Singen kann ich ja schon; mein Mütterchen hat mich gelehrt. Und stricken, zeichnen, zählen geht auch schon. Kann ich wohl der Lehrerin heute alles zeigen, was ich schon weiss? Sobald ich heimkomme, will ich Mutter und Vater auch alles hübsch erzählen, was ich gesehen, gehört, gelernt habe. Hoffentlich erhalte ich heute schon mein Lesebüchlein, in dem so lustige Bildchen sich vorfinden. Fleissig will ich darin lesen, zur Freude meiner Eltern.

Diese ersten Gedankenflüge der Kleinen finden gewiss ihr Echo bei den Eltern. Auch diesen geht der Schuleintritt nahe, und hohe Nummern werden gesetzt auf das Glücksrad. Die Kinder sollten es doch einmal besser haben. Eine gute Schulbildung geht heutzutage über alles; natürlich werden die Kinder in die Sekundarschule geschickt, müssen später studieren, Lehrer, Pfarrer werden; die Mädchen finden bei geeigneter Ausbildung vortreffliche Stellungen in einem Bureau oder als Erzieherin fremder Leute Kinder in der weiten Welt.

Nun ade, ihr Lieben, und Gott befohlen! Drinnen in der Stube sind sie. Wie sieht es nun da aus? Ist Kopf und Herz der Lehrerin auch bereit zur Aufnahme der jungen Leute? Durchschwirren auch den Kopf der Lehrerin neue Gedanken angesichts der neuen Schar? Ist das Herz frei von Sorge, die Stirne geglättet?

Heute, liebe Lehrerin, mußt du ein sonntägliches Gesicht zur Schau tragen und die neuen Ankömmlinge mit offenen Armen, offenem Herzen empfangen. Fort heute mit allem Ernst, allem Kummer! Wenn du auch Grund hättest, eingedenk der hohen, verantwortungsvollen Arbeit, mit zitternder Seele die Kleinen zu übernehmen, so darfst du davon nichts zeigen. Von diesem Empfang hängt gar vieles ab; denn entweder finden sich heute die Herzen, oder es tritt ein undefinierbares Etwas zwischen beide. Wir sprechen für ersteres und hoffen auf ein gegenseitiges Sichfinden und Verstehen; aber was dieses Sichfinden alles verlangt, das können wir nicht zu Papier bringen, immer ein liebendes Herz, eine hohe Auffas-

sung von seinem Berufe. Die Schule muss ein Ort der Freude sein, wohin die Kleinen nun alle Tage gerne gehen, so dass sie die eigentliche Schularbeit gar nicht spüren, sondern das Gefühl erhalten, auch da sei ihr Vaterhaus. Jedenfalls passt ein befehlender, strenger Ton nicht in die erste Schulzeit. Der Stundenplan an der Wand darf füglich unbeachtet bleiben, und die Freistunden müssen gut benutzt werden. Und wenn die Sonne so lockend zum Fenster hineinguckt und lacht und die Vöglein draussen so lieblich singen, dann gehen wir hinaus eine halbe Stunde ins Freie, in den Wald. Ein Liedlein lernen wir unterm schattigen Laubdache viel leichter als in der Stube, und zählen können wir die bunten Schmetterlinge, die der Frühling zum Leben erweckt hat, auch besser, als die Finger und die Kügelchen am Zählrahmen. Einen Spaziergang, eine ganze halbe Stunde weit, machen wir auch bald, trinken eine Tasse Schokolade, wollen Spiele machen und uns recht, recht freuen. Das wird ja alles hübsch und fröhlich, und wenn dann im Laufe des Spätsommers oder anfangs Winter der Stundenplan zu Ehren gezogen wird, dann ist's noch früh genug.

So wollen wir den Übergang zu regelmässiger Schularbeit, von Haus zu Schule leicht gestalten, möglichst einfach die Kleinen führen vom ungebundenen zum gebundenen Leben, den Schuleintritt lieblich, freundlich vermitteln, damit die Räume widerhallen lange von Leben und Lust!

Und nun tretet herein, ihr Lieben! Gott segne euren Eingang!

E. K—r.

Die Helden der Polarforschung.

(Historisch-geographische Skizze von N. S.)

Es wird in Büchern, Zeitungen und Unterrichtsstunden so viel geschrieben und geredet von Kriegshelden und Schlachtfeldern, von Mut und Aufopferung, dass man meist diejenigen vergisst, die ebenso kühn und ebenso tapfer auf gefährlichen Erforschungsreisen sich abmühen, den Schleier des Geheimnisses von den letzten Gebieten der Erdoberfläche zu heben, die noch unbekanntes Land bilden. Diese beherzten Männer, die in heissem und hartnäckigem Ringen mit den eisigen Naturgewalten von Sieg zu Sieg schritten und durch keine Niederlagen und bitteren Enttäuschungen sich abhalten liessen, neuerdings ans Werk zu gehen, verdienen sicher auch den Namen von Helden. Eine kurze Wanderung durch die Geschichte der Nordlands- und Polarfahrten wird uns mit den Hervorragendsten bekannt machen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass neben ihnen eine grosse Zahl weniger bedeutender Männer gleichfalls geforscht und gestritten haben und wohl bloss durch die geringern Erfolge sich nicht zur Höhe emporringen konnten. Bevor die Seefahrer zum direkten Vorstoss nach

dem Nordpol übergangen, galt es zahlreiche ältere Ozeanprobleme zu lösen; dazu gehörten die sogenannten *Durchfahrten*.

a) **Die nordwestliche und nordöstliche Durchfahrt.** Als Amerika entdeckt war, hörten die Versuche, auf dem westlichen Wege um Nordamerika herum nach dem ersehnten Lande Indien zu kommen, nicht auf. Auf der andern Erdhälfte galt es um Nordasien herum einen praktikablen Weg nach dem Wunderlande zu finden. Den Engländern und Holländern waren eben die Routen im Süden noch durch die Spanier und Portugiesen versperrt. Den Weg nach Nordwesten bezeichnete man mit *nordwestlicher*, nach Nordosten mit *nordöstlicher Durchfahrt*. Die Seefahrer, welche zur Auffindung dieser Durchfahrten auszogen, haben mit bewundernswerter Energie den Gefahren und Schrecknissen der Eiszonen getrotzt; sie litten unter Hunger, Kälte, Sturm und Eisesgefahr, von der übrigen Welt oft Jahre lang abgeschlossen. Und wenn sie auch selten das vorgesteckte Ziel erreichten, weil arktische Entdeckungen langsame Fortschritte machen, so haben sie doch nie den Mut und die Hoffnung sinken lassen. Welche Enttäuschung war nicht Nansen nach all seinen Anstrengungen beschieden, und doch haben nach ihm schon wiederum zahlreiche beherzte Männer ihr Vermögen und Leben für die grosse Sache eingesetzt.

Der erste grössere Eismeerfahrer war *John Davis*. Von Westgrönland ausgehend, wo er einen bequemen Winterhafen fand, gelangte er 1587 in fast stetem Kampfe mit den Eismassen in 73 Grad nördliche Breite. Da zwangen ihn widrige Windverhältnisse zur Rückkehr. Davis fand eine nordwestliche Durchfahrt nicht. Manchem erschien später die Davisstrasse als der Anfang einer Passage um Nordamerika herum, so wie weiter im Süden die tief in den Kontinent eindringende Hudsonbay. Diese ward 1610 durch Heinrich Hudson entdeckt. Als am 3. August jenes Jahres ein unbegrenztes Meer vor des Seefahrers Auge lag, schien das seit einem ganzen Jahrhundert verfolgte Ziel erreicht. Nicht Hudson aber brachte die endgültige Gewissheit über die Unbrauchbarkeit des neugefundenen Meeres; denn seine meuterische Mannschaft setzte ihn 1611 aus, ohne dass man über sein entsetzliches Geschick je etwas erfahren hätte.

Seine Forschungen wurden 1615 fortgesetzt durch Bylot, besonders aber *Baffin*, den gelehrtesten Seefahrer jener Zeit. Er tat nach vergeblichen Versuchen in der Hudsonsbay den Ausspruch, wenn eine Durchfahrt vorhanden sei, so führe sie nicht durch das Hudsonmeer, sondern durch die Davisstrasse.

Die folgenden Unternehmungen Baffins hatten deshalb die Weiterforschung der Davisstrasse zum Zwecke. Er befuhr 1616 die nach ihm benannte Baffinsbai und entdeckte unter anderm auch den Lancastersund; bei dessen Entdeckung ahnte er nicht, dass derselbe das Eingangstor für

die wirklich vorhandene Durchfahrt um Nordamerika herum bilde. Er behauptete nun sogar, es gebe gar keine Verbindung zwischen atlantischem und stillem Ozean und stellte seine Forschungen ein. Fast 200 Jahre lang wurde auf arktischem Gebiete wenig mehr geforscht, bis 1818 der alte Entdeckerdrang von neuem erwachte.

Schon frühe kam man auch auf den Gedanken, dem Nordrande Asiens entlang zu segeln. Dort konnte vielleicht ebenfalls ein Seeweg nach China aufgefunden werden. Der erste, welcher über das nördliche Russland und westliche Asien nähere Kunde verbreitete, war der Österreicher Freiherr von Herberstein. Dieser zeichnete eine merkwürdige Karte Russlands und Sibiriens, worauf der Ob sich bis nach China erstreckte. Es galt also bloss mehr, die Obmündung zu erreichen, und der Weg nach China war gefunden!. Zuerst versuchten die Engländer die Fahrt, hatten aber wenig Erfolg. Die Holländer folgten, unter ihnen der kühne Wilhelm Barentsz. Er unternahm drei wagemutige Fahrten quer durch das offene Polarmeer, entdeckte 1596 die Bäreninsel und 1596 Spitzbergen. Doch auch ihn trieben die nordischen Gewalten nach Nowaja Semlja zurück. Ein furchtbarer Winter raffte den grössern Teil der Mannschaft, darunter den Führer selber, weg. Den letzten grossartigen Versuch nach Osten machte der Engländer Hudson, den wir bereits auf einem andern Schauplatze getroffen haben. Aber auch er fand keine eisfreie Polarsee, durch die hindurch er hätte nach China fahren können. Wie im Norden Amerikas, so hat auch im Norden Asiens erst das 19. Jahrhundert vollendet, was so glänzend das 16. und der Anfang des 17. begonnen hatten.

b) Die endliche Auffindung der Northwest- und Nordostpassage im 19. Jahrhundert. Infolge ungewöhnlich warmer Polarsommer lösten sich in den Jahren 1816 und 17 die Eisbänke an den Küsten Grönlands. Der berühmte Walfischjäger Scoresby konnte deshalb auf völlig eisfreier See bis zum 80. Breitengrad vordringen. Zu gleicher Zeit gelang es dem englischen Reisenden und Geographen Barrow, seine Landsleute von neuem zu aktischen Unternehmungen zu begeistern. Die grössten Nordlandfahrer waren daraufhin Edward Parry, James Ross und John Franklin auf der West- und Nordenskjöld auf der Osthalbkugel.

Parry drang durch den Lancestersund an die Südküste der nach ihm benannten Inseln. Die undurchdringlichen Eismassen vor Banks Land verhinderten ein weiteres Vordringen nach Westen hin. Der unermüdliche arktische Held unternahm mit geringem Erfolg eine 2. und 3. Fahrt und endlich noch eine 4. direkt nach dem Nordpol. Neben dem Problem der Nordwestdurchfahrt tauchte immer mehr dasjenige des Nordpols selber auf. Parry nahm an, um diesen herum dehne sich eine ungeheure Fläche glatten Eises aus, über die man bequem mit dem Schlitten vorrücken könne. An Stelle des Eisspiegels aber traf der Forscher unwegsames Packeis an.

Mühsam gelangte die Expedition über Eisblöcke und zahllose Rinnen bis fast zum 83. Grad. Darauf trieben Winde die Eismassen mit den wackern Polarforschern nach Süden. Damals schon hat Parry das gleiche Missgeschick betroffen, wie fast 70 Jahre später Nansen, kurz vor dem Ziele von aussichtslos gewordenem Kampfe abstehen zu müssen!

James Ross entdeckte 1831 auf der nordamerikanischen Halbinsel Boothia den magnetischen Nordpol. Vier fürchterliche Winter hatte er mit seiner Mannschaft durchzumachen, ehe es ihm 1833 gelang, sich von der eisigen Umklammerung loszumachen. Sein Schiff musste er endlich den Eisbergen überlassen und auf Booten den Lancastersund aufsuchen. Was Ross bald widerfahren wäre, der Tod durch Erschöpfung, Kälte und Hunger, ereilte bald darauf den Nordamerikaner *John Franklin*. Dieser war 1845 mit einer stattlichen Mannschaft ausgelaufen, um den von Parry entdeckten Weg weiter westwärts zu verfolgen. Jahre vergingen, und man hörte nichts von der Expedition; erst 1859 erlangte man sichere Kunde von ihr und ihrem schrecklichen Ende. Englische Seefahrer erreichten nach unsäglicher Anstrengung die *King-Williamsinsel*. Skelette, Kleidungsstücke, Waffen, mehrere Boote und Gräber waren die einzigen Überbleibsel, die gefunden wurden. Dort war also die heldenmütige Schar mit ihrem Führer Hungers gestorben. In der grössten Not machten sich nach den Aussagen von Eskimos 40 der Männer auf, um von der Insel nach dem nahen Kontinent zu ziehen. Dreissig von ihnen wurden später als Leichen an der Mündung des Fischflusses gefunden. Welch' entsetzliches Sterben, inmitten der unbarmherzigen Eiseswelt, abgeschnitten von aller rettenden Hilfe!

Sowohl Amerika wie England sandten zahlreiche Rettungsexpeditionen aus, innerhalb 6 Jahren 19 Expeditionen mit 31 Schiffen, bei einem Kostenaufwand von mehr als 1 Million Pfund Sterling. Wenn auch keine Rettung gebracht wurde, so hatten die Hilfsfahrten doch das Resultat, dass endlich das jahrhundertealte Problem der nordwestlichen Durchfahrt seine Lösung fand. M'Clure entdeckte genau in der Mitte des 19. Jahrhunderts die Fortsetzung des Lancastersundes, die Prinz Walesstrasse und damit die Verbindung zwischen atlantischer und pazifischer Seite. Freilich war von einer Benützung dieses Seeweges für den Handelsverkehr, was man besonders früher sehnsüchtig gewünscht hatte, keine Rede.

In den siebziger Jahren begannen neue Versuche zur Umfahrt Asiens. Von 1869—1877 gelang es mehreren Fahrzeugen, ins schwer zugängliche Karische Meer vorzudringen. Die Hauptarbeit aber leistete bald darauf der kühne schwedische Forscher Professor *Nordenskjöld*. Im August des Jahres 1878 erreichte er nicht nur die Jenisseimündung. Er umfuhr als erster die Nordküste Asiens bis in die Nähe der Beringstrasse. Dort zwang ihn das Eis zum Überwintern. Nach einer Haft von fast 300 Tagen

befreite sich sein Schiff, die „Vega“, glücklich aus den Eismassen, trug ihn um das Ostkap herum nach Japan und über Indien in die Heimat zurück. Auch die nordöstliche Durchfahrt war nun aufgefunden. Für die regelmässige Schifffahrt war sie aber ebenso wenig brauchbar wie die nordwestliche. Heil war Nordenskjöld den Gefahren der Arktis entronnen. Ein Schicksal ähnlich dem Franklins aber erwartete die Expedition, die zur Unterstützung des schwedischen Forschers unter Kapitän *de Long* ausgesendet worden war. 21 Monate war sie nördlich des Lenadeltas vom Eise eingeschlossen. Endlich musste das Schiff verlassen werden. Die Mannschaft suchte die gegenüberliegende Küste zu gewinnen. 12 Mann derselben, darunter der Kapitän selber, erlitten in der sibirischen Einöde den Hungertod. Auch die Versuche im Osten hatten somit ihren Tribut an Menschen gefordert. Das Tagebuch *de Longs* konnte später aufgefunden werden. Da wird das grauenvolle Ende der Unglücksschar aufs ergreifendste gezeichnet: 14. Oktober (1881) früh Weidenblätterttee. Zum Mittag ebenfalls, mit einem Löffel Öl. 15. Oktober: Frühstück Weidenblätterttee und zwei alte Stiefel. Alexia zusammengebrochen. An den folgenden Tagen ähnlich. 19. Oktober: Das Zelt auseinandergeschnitten, um Fusszeug daraus zu machen. 21. Oktober: Knack fanden wir um Mitternacht zwischen mir und dem Doktor tot. Lee starb gegen Mittag. Wir sind zu schwach, um die beiden Leichen auf das Eis zu bringen. So brachten der Doktor Collins und ich sie nur hinaus aus Sicht. Dann schloss sich mein Auge. 23. Oktober: Alle sehr matt. Wir schliefen oder ruhten heute, und versuchten dann vor Dunkelwerden genug Holz zusammenzubringen. Dann beteten wir. Füsse schmerzen; kein Fusszeug. 24. Oktober: eine schwere Nacht! 27. Oktober: Iversen zusammengebrochen. 28. Oktober: Iversen starb in der Früh. 29. Oktober: In der Nacht starb Dressler. 30. Oktober: Boyd und Gortz starben in der Nacht. Collins liegt im Sterben.“ —

Ein anderes Boot der „Jeannette“, so hiess das Schiff *de Longs*, kam nach vielen Fahrnissen in bewohnte Gegenden. Vom dritten Boot aber hat man, nachdem die drei durch Sturm und Nebel von einander getrennt worden waren, nie wieder etwas erfahren. Die Überreste der „Jeannette“, die durch die gewaltige Nordwestdrift im Polarmeere an die Küsten Grönlands getrieben wurden, wiesen später dem Norweger Nansen den Weg zu seiner berühmten Entdeckerfahrt.

c) **Die Expeditionen zur Erreichung des Nordpols.** Selbst nachdem das Problem der Durchfahrten endlich gelöst war, begann unter den verschiedenen seefahrenden Nationen Europas und den Vereinigten Staaten der noch heute nicht ganz abgeschlossene Wettkampf, den bisherigen Forschungen durch die Erreichung des Nordpols die Krone aufzusetzen. Die zahlreichen dahin zielenden Unternehmungen stellen der gegenwärtigen Menschheit das schöne Zeugnis aus, dass sie ebenso sehr oder noch mehr

als frühere Zeitalter bestrebt ist, *grossen Ideen grosse Opfer* zu bringen. Auf drei verschiedenen Wegen hauptsächlich sind die Polarfahrer nach Norden vorgedrungen, westlich und östlich von Grönland und von der Beringsstrasse Nordasiens aus. Bis Ende des 19. Jahrhunderts hat Nansen die grössten Erfolge erzielt. Von seinen Vorgängern sind neben *Parry*, den wir am frühesten, 1827, bei Spitzbergen antreffen, zu nennen *Markham* und *Lockwood*. In dem langen schmalen Kanal westlich von Grönland drangen beide 1876 und 1882 bis über den 83. Breitengrad vor. Weiterhin aber versperrten ihnen wiederum ungeheure Eismassen den Weg.

Ganz anders als seine Vorgänger ging Nansen ans Werk. Er untersuchte die Meeresströmungen im nördlichen Eismeere, um mit ihrer Hilfe zum Pol oder dessen Nähe zu gelangen. Er kam dabei zur Überzeugung, dass von Nordasien aus über den Pol nach Nordgrönland hin eine mächtige Strömung oder Drift bestehen müsse. Man hatte nämlich an den Küsten Grönlands, wie bereits erwähnt wurde, Überreste der bei den neusibirischen Inseln vom Eise zerdrückten „*Jeannette*“ gefunden, ferner Treibholz von der sibirischen Küste. Alles das konnte nur durch den erwähnten Strom an den Fundort gelangt sein. Das Schiff, das Nansen für die Unternehmung besonders solid herstellen liess, hatte vom Eisdruck nichts zu befürchten, indem es sich bei der stärksten Pressung immer wieder aus dem Eise erhob. Die „*Fram*“, so hiess das Schiff, folgte der Nordküste Sibiriens und fror im Herbst 1893 nördlich den neusibirischen Inseln ein. Im Verlauf von drei Jahren wanderte es wirklich mit grossen Eismassen durch das Polarmeer und kam bei Spitzbergen wieder heraus. Da die Strömung nicht ganz über den Pol ging, so trennten sich im Frühling 1895 Nansen und sein Gefährte Johansen vom Schiff, um auf Eskimoweise mit Schlitten, Hunden und Kajaks (leichten Booten) über unwegsames Packeis und Wasserrinnen direkt nach dem nördlichsten Punkte der Erde aufzubrechen. Sie hatten aber trotz ihrer fast übermenschlichen Anstrengungen keinen vollen Erfolg. Sie erreichten $86^{\circ} 14'$. Die fürchterliche Eiswüste, besonders aber die südwärts führende Drift verhinderten das weitere Vordringen und zwangen sie am 7. April 1895 zur Rückkehr. Unter unsäglichen Mühen und vielen Gefahren gelangten die beiden beherzten Männer über Franz-Josephsland ebenfalls 1896 wohlbehalten in die Heimat zurück.

Im gleichen Jahre, da sie von ihrer Expedition zurückkehrten, versuchte der Schwede *Andree* von Spitzbergen aus im Luftballon den Pol zu gewinnen. Seit seiner Abfahrt hat man aber nie wieder etwas von ihm gehört. Er muss den tückischen nordischen Gewalten zum Opfer gefallen sein. Die Erfolge Nansens liessen einer ganzen Anzahl unerschrockener Forscher keine Ruhe. Selbst fürstliche Personen waren an diesem Wett-eifer beteiligt. Sowohl der Kommandant Peary wie der italienische Herzog der Abruzzen gelangten noch etwas weiter nordwärts als Nansen. Die Ent-

fernung zum Pol war nun bereits so verringert, dass man sich zu jeder Zeit darauf gefasst machen musste, es sei endlich einer vollständig ans Ziel gelangt. Wie wir alle wissen, wollen es nun aber letzten Herbst plötzlich zwei gewesen sein, die Nordamerikaner Cook und Peary. Die Glaubwürdigkeit der beiden muss aber stark angezweifelt bleiben.

Um so sicherer aber sind die Heldentaten des Leutnants Shackleton, des Führeres der britischen Südpolexpedition auf dem Schiffe „Nimrod“. Bis in die jüngsten Zeiten hinein blieb das Südpolargebiet eine fast völlige terra incognita — unbekanntes Land —. Erst der berühmte Cook versuchte ein Vordringen in jene geheimnisvollen Erdfernen, gelangte aber 1773 bloss bis $71^{\circ} 10'$. Lange liess die schiffahrende Welt es bei diesem Ergebnis bewenden. Erst die Russen Bellinghausen und Lazareff und der Engländer Weddell fügten von 1819—23 bedeutende neue Gebiete zum Vorhandenen hinzu, und glücklicher endlich waren noch der Amerikaner Wilkes, der von 1839—1840 unter dem Südpolarkreise die nach ihm benannte lange Küste entdeckte, vor allem aber *James Clarke Ross*, der Erforscher des Viktorialandes mit seinen gewaltigen Vulkanen Erebus und Terror. Er erreichte als südlichste Position $78^{\circ} 10'$. Auf diesem Punkte blieb die antarktische Forschung eine lange Spanne Zeit wieder stehen, bis am Ende des 19. Jahrhunderts zugleich mit den Entdeckerfahrten nach Norden auch das Interesse für die Südpolunternehmungen wieder rege wurde. Wie schon erwähnt, gebührt Shackleton der Ruhm, im gegenwärtigen Moment am weitesten nach dem Süden vorgedrungen zu sein. Als er bloss noch 97 englische geographische Meilen vom Pol entfernt war, (unter $88\frac{1}{2}$ Grad südlicher Breite) und dann wegen Nahrungsmittelmangel umkehren musste, befand er sich auf einem Hochplateau. Es ist nun anzunehmen, dass der Südpol im Gegensatz zum Nordpol, der in einem grossen Meere liegen muss, auf festem Lande sich befindet.

Wir werden wohl in nicht allzuferner Zeit endgültig über die beiden grossen Probleme aufgeklärt werden; denn die Energie der Völker und der Einzelnen rastet nicht, bis auch die in Nacht und Eis gehüllten Weltenräume erforscht und bekannt sind.

Schulnachrichten.

Rodelführung. Zuhanden der Direktion des Unterrichtswesens (wohl mehr zuhanden der Herren Inspektoren. D. Red.) musste die Lehrerschaft der Primarschule in diesem Frühjahr zum erstenmal einen Rodelauszug anfertigen, und laut einer besondern Fussbemerkung soll derselbe gewissenhaft ausgefüllt werden.

Schreiber dies wünschte nun Aufschluss darüber, ob ein Geistlicher, der nicht Mitglied der Schulkommission ist, berechtigt sei, seine Besuche unter die Rubrik „Schulbesuche von Mitgliedern der Schulbehörden“ einzutragen oder

nicht. Das Beste würde wohl sein, wenn die Direktion des Unterrichtswesens im „Amtlichen Schulblatt“ eine bezügliche Weisung erlassen würde. h.

Zu früher Schulanfang. An verschiedenen Orten ist dieses Jahr sofort nach Ostern mit der Sommerschule begonnen worden, trotzdem das Schuljahr erst mit dem April beginnt. Wie sich dies mit einer gewissenhaften Rodelführung vereinigen lässt, ist uns unerklärlich. Die paar Ferientage wären Lehrerschaft und Schülern nach der schweren Winterarbeit wohl zu gönnen gewesen. Man kann auch gegen lokale Meinungen, die Sommerschule habe sich den landwirtschaftlichen Arbeiten anzupassen, allzu ängstlich sein. h.

Patentprüfung für Primarlehrer. Diesen Frühling wurden 65 Kandidaten patentiert, nämlich die 48 Schüler des staatlichen Oberseminars, die 16 Schüler des Seminars auf dem Muristalden und ein Kandidat, der sich einer zweiten Prüfung unterziehen musste. Abgewiesen wurde ein Auswärtiger, der einige Zeit am Oberseminar hospitierte.

Biel. (Korr.) Die Sammlung für die Neuhofstiftung hat in Biel bis jetzt ergeben: Primarschulen Fr. 402.—, Primarlehrerschaft Fr. 175.—; Mittel-Lehrerschaft Fr. 43.—. Es sind somit an den Inspektor des Kreises Fr. 620.— abgeliefert worden. Wäre unter den Schülern des Progymnasiums auch gesammelt worden, hätte die Summe von Fr. 1000.— erreicht werden können.

St. Gallen. Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rate einen Gesetzesentwurf betreffend die Erhöhung der Primarlehrergehalte.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahre	Kinder- zahl	Gemeinde- Besoldung ohne Naturalien Fr.	Anmer- kungen*	Anmeldungs- termin
a) Primarschule :						
Dittingen	XI	Oberklasse	ca. 45	900	2 5	25. April
Röschenz	"	Mittelklasse		750	9 4 7	23. "
b) Mittelschule:						
Nidau, Sek.-Schule	1 Lehrstelle mathematischer Richtung		3000 + Alterszul.	9	20.	"
* Anmerkungen: 1 Wegen Ablauf der Amtsdauer. 2 Wegen Demission. 3 Wegen provisorischer Besetzung. 4 Für einen Lehrer. 5 Für eine Lehrerin. 6 Wegen Todesfall. 7 Zweite Ausschreibung. 8 Eventuelle Aus- schreibung. 9 Neu errichtet. 10 Wegen Beförderung.						
** Naturalien inbegriffen.						

Stellvertretung.

Für die Zeit vom 27. April bis 2. Juli wird ein Stellvertreter an die Erziehungsanstalt Aarwangen gesucht.

Sich gefl. wenden an

R. Zeller, Lehrer, Aarwangen.

Praktisch erfahrene Lehrerin

übernimmt Stellvertretung für kürzere oder längere Zeit. Offerten an Frau **E. Fender-Hunziker, Langenthal.**

Praktisch erfahrene Lehrerin

sucht Anstellung an einer Anstalt oder gemischten Schule. Offerten vermittelt Herr **Schmid, Sekundarlehrer, Mittelstrasse 9, Bern.**

M. & P. Kuhn, Papeterie in Bern

empfehlen:

Rüeflis Rechnungsbüchlein

5. Auflage

Preis des 1. und 2. Heftes **20 Rp.**, des 3. und 4. Heftes **25 Rp.**, des 5. Heftes **30 Rp.**, der Resultate zu den drei ersten und zum 4. und 5. Heft je **50 Rp.**

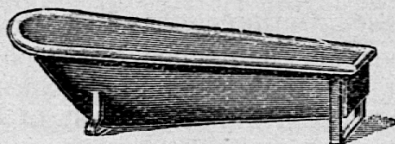
Petroleum-Heizofen



neueste Konstruktion, auch zum Kochen zu benutzen, geruchlos, kein Ofenrohr, ganz enorme Heizkraft, garant. hochfeine Ausführung, solange der Vorrat reicht, per Stück nur **Fr. 27.—**, und zwar nicht gegen Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit, daher kein Risiko.

Paul Alfred Goebel, Basel
Postfach Fil. 18
Dornacherstrasse 274.

Wasser ist
die
beste Arznei



Erhalten Sie sich

und die Ihrigen gesund durch häufiges Baden! Ich sende gegen **3 Monate Kredit**, Verpackung gratis: 1 grosse Sitzbadewanne wie Abbildung zu nur **22 Fr.**

1 grosse Liegebade-
wanne, für die grössten
Personen gross genug,
wenig Wasser erforderlich,
zu nur **35 Fr.**

Paul Alfred Goebel

Basel

Postfach Fil. 18

Dornacherstrasse 274.

Kleine Scheidegg

2070 m

(Berner Oberland)

1070 m

Die tit. **Schulen, Vereine** und **Gesellschaften** finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in **Seilers Kurhaus Bellevue** altbekannt freundliche Aufnahme zu **reduzierten Preisen**. **Spielsaal mit Klavier**. Ausflüge: **Lauberhorn** (Sonnenaufgang, Gletscher, Eisgrotte). — **Gaststube für bescheidene Ansprüche**. — Jede wünschenswerte Auskunft durch

Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.



Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlage von A. Francke in Bern.

Banderet & Reinhard. Petit Résumé de Grammaire française.

Pour servir de répétition systématique au „Cours pratique“ et à „Grammaire et lectures“ des mêmes auteurs. 8°. 1910. Gebunden Fr. 1.25.

Banderet, Paul, Recueil à thèmes. II^e partie pour servir d'applications au „Résumé“ du même auteur et à tout ouvrage analogue. 8°. 1909. Gebunden Fr. 1.60.

Brand, Fritz, Spezialplan für den Zeichenunterricht. I.—IV. Schuljahr. Mit über 250 Motiven und Abbildungen. gr. 8°. 1910. Geb. Fr. 2.75.

Brand, Fritz, und Emil Wuffli, Pflanzenzeichnen in der Schule. 25 Tafeln Naturstudien und Anwendungen im Ornament bekannter einheimischer Pflanzen. Mit Kommentar. In Mappe. 4°. 1909. Fr. 2.—.

Egger, Ernst, Exercices de Conversation et de Composition françaises sur huit tableaux de Hölzel. 2^e édition revue et augmentée. 8°. 1910. Kartoniert Fr. —.50. (Partiepreis bei 20 und mehr Exemplaren Fr. —.40 per Exempl.)

v. Greyerz, Dr. Otto, Deutsche Sprachschule für Berner. Auszug für Schüler. 3. Auflage. 8°. 1909. Kart. Fr. 1.50.

v. Greyerz, Dr. Otto, und Dietland Studer, Deutsche Sprachschule für Berner. Vorstufe. 2. Auflage. 8°. 1910. Kart. Fr. 1.50. (Partiepreis bei 25 und mehr Exemplaren Fr. 1.20 per Exemplar.)

Grunder, Dr. J., Geschichtslesebuch. Nach den Quellen, sowie nach verschiedenen Autoren für Sekundarschulen und Progymnasien bearbeitet. I. Teil Altertum und Mittelalter. 8°. 1910. Geb. Fr. 2.—. (Partiepreis bei 20 und mehr Exemplaren Fr. 1.60 per Exemplar.)

Grunder, Dr. J., und Dr. Hans Brugger, Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte für die bernischen Sekundarschulen und Progymnasien. Mit 11 Kärtchen, einem Stadtplan des alten Bern und vielem Bildschmuck. 2. Auflage. 8° 1909. Fr. 3.20. (Im Kanton Bern obligatorisch eingeführt.)

Rüefli, J., Elementare Theorie der Maxima und Minima nebst Aufgaben zur Uebung. 8°. 1908. Kart. Fr. 2.50.

Schrag, Dr. A., Abriss der englischen Grammatik mit Übungen zur raschen Einführung und Wiederholung. 8°. 1908. Kart. Fr. 1.—.

Steinemann, Jak., Rumpfübungen. Lehrbuch für das Schul- und Vereinsturnen, sowie zum Selbstgebrauch. Nach schwedisch-dänischem System in deutscher Turnsprache. Mit 72 Abbildungen. 16°. 1910. Kart. Fr. 3.—.

Trösch, Dr. Ernst, Orthographisches Register. Kleiner Führer durch die Schwierigkeiten der deutschen Rechtschreibung, der Satzzeichenlehre und der allgemein gebräuchlichen Fremdwörter. Zu raschem Nachschlagen für Schule und Praxis. 11.—30. Tausend. kl. 8°. 1909. Fr. —.60. (Partiepreis bei Bezug von wenigstens 25 Exemplaren Fr. —.40.)

Werren, J., Physikalischer Gruppenunterricht. Praktische Wege zur Selbstbetätigung der Schüler. Mit Figuren. Vorwort von Dr. A. Schrag, Sekundarschulinspektor in Bern. gr. 8°. 1910. Kart. Fr. 1.50. (Partiepreis bei 20 und mehr Exemplaren Fr. 1.20 per Exemplar.)

Banderet & Reinhard, Grammaire et lectures françaises à usage des écoles allemandes. Geb. I^e partie, 10^e éd. fr. 1.—, II^e partie, 10^e éd. fr. 1.—, III^e partie, 8^e éd. fr. 1.80.

— **Vocabulaire pour les trois parties,** 3^e éd. cart. fr. —.50.

— **Cours pratique de langue française à l'usage des écoles allemandes** (abrégé des 3 parties „Grammaire et lectures françaises“), 10^e éd., geb. Fr. 1.80.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Empfehlenswerte Bücher für die Schule

aus dem Verlage von A. Francke in Bern.



Banderet & Reinhard, Deutsche Uebungsstücke zum Uebersetzen ins Französische, 2. Auflage, brosch. Fr. —.50.

— **Lehrbuch der französischen Sprache, mit besonderer Berücksichtigung von Handwerk, Gewerbe, Handel und Industrie. 2. Aufl., geb. Fr. 2.50.**

Banderet, Paul, Résumé de grammaire française (avec exercices) à l'usage des écoles secondaires, supérieures et progymnases, 5^e éd., geb. fr. 2.—.

— **Le même (Partie du Maître), 2^e éd., kart. fr. 1.25.**

— **Histoire résumée de la littérature française, 4^e éd., geb. Fr. 3.—.**

— **Recueil de thèmes. Pour servir d'applications au „Cours pratique“ de P. Banderet et Ph. Reinhard. 2^e éd. Geb. Fr. 1.25.**

v. Greyerz, Otto, Deutsche Sprachschule für Berner. Vollständige Ausgabe für Lehrer. 2. Aufl. Preis Fr. 4.—.

— **Kinderbuch für schweizerische Elementarschulen. Mit einer Fibel als Anhang. Bilder von Rud. Mürger. 1.—10. Tausend. Kart. Fr. 1.60.**

Reinhard, Ph., Rechnungsaufgaben aus den Rekrutenprüfungen. Ausgabe für den Schulgebrauch. 4 Serien mündlich und 4 Serien schriftlich. Preis pro Serie Fr. —.35; Preis der Auflösungen Fr. —.60.

— **Methode für den Rechnungsunterricht. Enthält: A. Zweiseitige Wandtabelle von ca. 1 m², weisse Zahlen auf schwarzem Grunde. Auf Papyrolin gedruckt, mit Stäben zum Aufhängen. Preis Fr. 6.—.**

B. Kleine Tabelle, für die Hand des Schülers, p. Dtzd. Fr. —.40, p. Hdt. Fr. 3.

C. Text und Auflösungen mit Probe zur Rechnungsmethode. 4. Aufl. Fr. —.60.

Ribi, D., Aufgaben über die Elemente der Algebra, methodisch geordnet und in engem Anschluss an den Leitfaden von M. Zwicky, bearb. v. G. Wernly. 4 Hefte. 1. Heft, 10. Aufl., Fr. —.40, 2. Heft, 9. Aufl., 3. Heft, 8. Aufl., 4. Heft, 7. Aufl., à Fr. —.50.

(Für den Kanton Bern: 1. Heft Fr. —.30, 2. Heft Fr. —.40.)

— **Auflösungen zu den Aufgaben über die Elemente der Algebra. 1. Heft, 5. Aufl.: Auflösungen zu Heft 1 und 2 der Aufgaben; 2. Heft, 3. Aufl.: Auflösungen zu Heft 3 und 4 der Aufgaben, 1. Heft Fr. 1.50, 2. Heft Fr. —.80.**

Rüefli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie für Sekundarschulen mit Gymnasialanstalten. 4. Aufl. Geb. Fr. 2.80.

— **Kleines Lehrbuch der ebenen Geometrie für Mittelschulen. 6. Aufl. Kart. Fr. —.90. (Für den Kanton Bern Fr. —.70.)**

— **Lehrbuch der Stereometrie für Sekundarschulen und Gymnasialanstalten. 3. Aufl. Kart. Fr. 2.—.**

— **Kleines Lehrbuch der Stereometrie für Mittelschulen. 4. Aufl. Kart. Fr. 1.—.**

— **Lehrbuch der ebenen Trigonometrie für Sekundarschulen und Gymnasialanstalten. 3. Aufl. Kart. Fr. 1.60.**

— **Leitfaden der mathematischen Geographie. Für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten, sowie zum Selbststudium. 3. Aufl. Kart. Fr. 1.80.**

— **Grundlinien der mathematischen Geographie. Für Sekundarschulen. 2. Aufl. Fr. —.60. (Für den Kanton Bern Fr. —.50.)**

Stucki, G., Aufgabenheft für Naturbeobachtungen. Neue Ausgabe. 2. Aufl. Kart. Fr. —.50. (Preis bei Bezug von 20 und mehr Expl. Fr. —.40 p. Expl.)

Walser, Dr. Hermann, Die Schweiz. Ein Begleitwort zur eidg. Schulwandkarte. Mit 7 Zeichnungen. 1908. 3. Aufl. Geb. Fr. 2.—.

Zwicky, M. und G. Wernly, Leitfaden für die Elemente der Algebra. Bearbeitet zum Gebrauche der Schüler. 1. Heft. 9. Aufl. Fr. —.40, 2. Heft. 8. Aufl. Fr. —.60. 3. Heft. 6. Aufl. Fr. —.80,

— **Grundriss der Planimetrie. 3. Aufl. In Leinwandband Fr. 1.80.**

— **Grundriss der Stereometrie. 2. Aufl. Kart. Fr. 1.50.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Schulmaterialien **Schulhefte**

liefert prompt und in vorzüglicher Qualität

Papeterie G. Bosshart, Langnau i. E.

Bitte Offerten zu verlangen. — Muster gratis.

Im Verlag von

M. & P. Kuhn, Papeterie in Bern

sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Dr. Ed. Imhof:

Illustrierte Geographie des Kantons Bern

für Mittelschulen, 7. Auflage, geb. 65 Rp.

Dr. Ed. Imhof:

Illustrierte Geographie der Schweiz

für Mittelschulen, 8., vollständig umgearbeitete Auflage, geb. Fr. 1.—.

Dr. Ed. Imhof:

Geographie der aussereuropäischen Erdteile

für Mittelschulen, 4. Auflage, brosch. 60 Rp.

Sommeraufenthalt.

Auf einer Alp am Niesen eine Wohnung zu vermieten; daselbst wird noch ein **Mädchen** während den Ferien angenommen. (H 2763 Y)

Auskunft bei

A. Krauss, Mülönen (Kandertal).



Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit, und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeits-erleichterung und Geldersparnis! Schreiben sie sofort an: 577

Paul Alfred Goebel, Basel, Postfach Fil. 18, Dornacherstr. 274.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! — Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Günstige Bezugsquelle für **Jugend- und Volksbibliotheken**

Mein Lager enthält fortwährend gediegene  Volks- und Jugendschriften,  wie auch Werke aus den verschiedenen Wissenschaften, die infolge von Gelegenheitskäufen billig abgegeben werden können. — Bibliotheken gewähre bei einem Bezug von **Fr. 20 Rabatt.** — Günstige Bedingung bei Neueinrichtungen von Bibliotheken. —

Kataloge gratis und franko.

Berner Antiquariat und Buchhandlung J. BÄNZIGER (vorm. Moser-Bänziger)

Amthausgässchen — **BERN** — Amthausgässchen.

Turnanstalt Bern, Kirchenfeld- strasse 70

Turngerätebau und Institut für allgemeine Körperkultur

empfehlte sich zur Lieferung von Turngeräten und vollständigen Turnhallen- und Turnplatz-Einrichtungen nach neuesten Systemen.

Die gangbarsten Turngeräte als: Recke, Stellrecke, Barren, Pferde, Böcke, Sprungeräte, Steine, Stäbe, Bälle, Hanteln, Keulen, Schwinghosen, Kokosmatten usw. sind stets vorrätig und werden schnell und billigst geliefert.

Wir geben uns alle Mühe, auf Grund langjähriger Erfahrungen, nur solide, geschmackvolle Geräte zu erstellen und empfehlen uns ganz speziell den tit. Schulbehörden und der Lehrerschaft.

Turnanstalt Bern,

Der Delegierte des V.-R.:
A. Rossi.

Der Geschäftsführer:
E. Grunder.

Witschis gebrauchsfertige Produkte

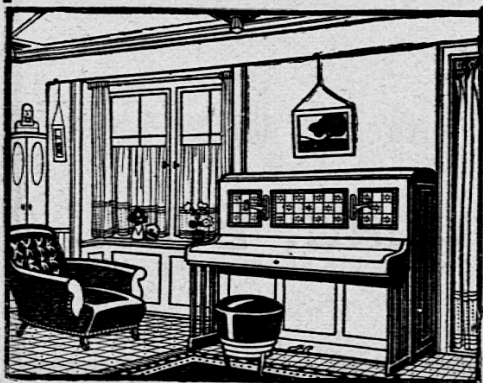
(Hafermehl, Hafermilch-Kakao, Pudding, Suppen und Kindergriss)

ergeben gegenüber bisherigen $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ **Ersparnis an Kochzeit und Brennmaterial,** $\frac{1}{4}$ an **Produkten-Quanta.** Hälfte bis vollständigen Fettbedarf bei Suppen. Ersatz der Vollmilch durch Magermilch für Mehlspeisen. Vollständige Verdaulichkeit und hygienische Reinheit.

Speziell zu empfehlen für Schülerspeisungen, Ferienkolonien, Erziehungsanstalten, Pensionen und Armenbehörden zur Abgabe an nahrungsbedürftige Familien statt Geld. Event. werden Probemuster gratis gesandt. Zu beziehen von **Witschi, Zürich III.**

Die HH. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines



Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, **auch auswärts,** prompt aus.

Hug & Co., Zürich und Filialen.

Im April 1910 beginnen die

Berner Seminarblätter

ihren IV. Jahrgang. Sie werden auf 2—3 Bogen erweitert,
32—48 Seiten monatlich.

Zum bisherigen Herausgeber

Dr. Ernst Schneider

Seminardirektor

treten in die Redaktion

Dr. Arnold Schrag

Sekundarschulinspektor in Bern

und

Prof. Dr. Oskar Messmer

Seminarlehrer in Rorschach.

Abonnementspreis 5 Franken pro Jahr.

Abonnements nimmt jederzeit entgegen der

Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern.